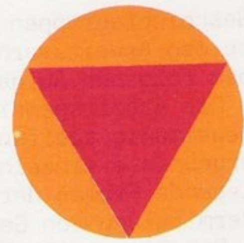
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. 12/86

Geschichte in Bewegung

Vom 3.-10.10.1986 wurde in der unteren Rathaushalle die Ausstellung "Entdeckte Geschichte" gezeigt. Ca. 20 Gruppen aus verschiedenen Stadtteilen und Betrieben, sowie ein Projekt'Bremer Jugendbewegung', der Verein für Sozialgeschichte und Biographieforschung, der Arbeitskreis Bremer Arbeiterveteranen und die VVN-BdA haben sich mit ihren sehr unterschiedlichen Arbeitsergebnissen vorgestellt.

Die öffentliche Resonanz war groß und zeitweilig überschritt sie die vorherigen Erwartungen. In den Medien wurde mehrfach und ausführlich über die Geschichtswoche und über einzelne Projekte/Veranstaltungen berichtet.

Zentraler Stellenwert wurde seitens der Geschichtsgruppen der Forderung nach einem "Museum der ARbeit und Alltagswelt" beigemessen. Unabhängig von den noch zu führenden konzeptionellen Diskussionen gibt es Einmütigkeit darüber, daß dringend Arbeitsräume -Werkstatt und Fotolabor -, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume benötigt werden, um die Arbeit der GEschichtsgruppen weiterzuentwickeln.

Der Erfolg der Ausstellung hat bei einzelnen Gruppen deren anfängliche Skepsis gegenüber einer zentralen Ausstellung beseitigt. Im Gegenteil hat die Ausstellung in einzelnen Bereichen den dezentralen Aktivitäten neue Impulse gegeben. Die Mitglieder der Gruppen konnten durch die Ausstellung besser ihre Arbeit im Gesamtzusammenhang Bremer Geschichtsarbeiten einordnen. Die große Resonanz in den Medien hat zu einer Aufwertung des Ansehens der Geschichtsgruppen auch vor Ort beigetragen. Die Präsentation in der guten Stube Bremens hat bei Teilen der Bevölkerung die bisherige Zurückhaltung gegenüber diesen Gruppen aufbrechen helfen.

Ein Ziel der Geschichtsgruppen, der öffentlichen Diskussion neue Impulse über den Stellenwert von Geschichte für gegenwärtige Prozesse zu geben, ist mit dieser Ausstellung teilweise erreicht worden.

Die kontinuierliche und solidarische Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen an dieser Ausstellung hat darüberhinaus Vorurteile untereinander abbauen helfen. Es wurde ein positiver politischer Arbeitsprozeß eingeleitet, den es zu erhalten und auszubauen gilt. Die Zusammenarbeit dieser sehr unterschiedlichen Geschichtsgruppen ist auch für Bremen nicht selbstverständlich. Versuche Anfang der 80er Jahre - eine Geschichtswerkstatt in Bremen zu gründen sind damals gescheitert. Die Vorbehalte gegenüber dem jeweiligen anderen Ansatz (Arbeiterbewegung/Lebenswelt/politische Geschichte/Geschichte des Einzelnen, usw.) und politische Verengung waren zu groß.

Neben örtlichen Entwicklungen haben die Auseinandersetzungen um den 40. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung von Faschismus diese Entwicklung mit begünstigt. Wenn jetzt am 7./8./9.11.86 beschlossen worden ist, sich als offene Arbeitsgemeinschaft Bremer Geschichtsgruppen zu konstituieren, dann kann das eine Chance für die Entwicklung zu einer Geschichtsbewegung im Lande Bremen sein.

Die Arbeitsgemeinschaft Bremer



Geschichtsgruppen hat sich zusätzlich zu den Arbeitsvorhaben der Einzelgruppen folgende Aufgaben gestellt:
- Die Arbeitsgemeinschaft will sich regelmäßig treffen,um konkrete Arbeitsergebnisse einzelner Gruppen und grundlegende Fragen der Aufarbeitung und Vermittlung von Geschichte zu beraten.
- Die Diskussion über ein "Museum der Arbeit und der Lebenswelt" soll in der Arbeitsgemeinschaft fortgesetzt werden und eine Bestandsaufnahme von schon vorliegenden Arbeiten und Materialien für ein solches Projekt erstellt werden.

Der VSA Verlag Hamburg plant ein Buch "Bremen zu Fuß". In diesem Buch sollen alternative Stadtrundgänge vorgestellt werden. Die Arbeitsgemeinschaft wird sich an der Redaktion und durch die Erstellung von einzelnen Rundgängen an diesem Projekt beteiligen.

Für Oktober 1987 soll ein Geschichtsfest vorbereitet werden.

V.H.

11. Dezember

ist der letzte
Donnerstag
im Jahr 1986 in dem
Kassenstunden
abgehalten werden können.
Kreis- und Gruppenkassierer rechnet bitte den letzten Rest ab. Liebe Kameradinnen und Kameraden, die Ihr überweist oder im Büro bezahlt, denkt bitte daran:
Mahnungen kosten auch Geld!
Für das Jahr 1987 sind bereits die F.I.R.-Marken und die Sondermarken für den
Bundeskongreß 1987
im Büro zu haben.
Die Sondermarken sind, wie immer gut und eindrucksvoll gestaltet, sie finden bestimmt nicht nur in unserer Organisation viel Anklang.
Die Sondermarken sind nicht nur zur Finanzierung des
Bundeskongresses 1987
herausgegeben, sondern auch der Landes-Delegierten-Konferenz.
Die Sondermarken sind aber auch zur Finanzierung der Delegierten herausgegeben.
1986-Jahr des Friedens
1987-40 Jahre V.V.N., der Beginn vieler Jahre des Friedens.

Sehr eindrucksvoll

Zum Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938 hatten die Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinden, die VVN-BdA, der CVJM und Pax Christi, Gruppe Bremen eingeladen.

Zum Gedenken an die Opfer von Faschismus und Krieg nahmen als Gäste teil: Frau Isumowa, Prof.Dr. med. Kloutscharew (Minsk) vom Komitee Antifasch., Kämpfer der UdSSR und Erzbischof German der russisch-orthodoxen Kirche, sowie Dr. Max Oppenheimer vom Präsidium der VVN-BdA.

Die Gedenkveranstaltung am Sonntag, dem 9.November 1986 in der St. Stephani-Kirche war der Würdigung des Gottesdienstes vom 2.November 1941 gewidmet. An diesem Tag hatte die Bekenntniskirche mit Pastor Greiffenhagen zum letzten Mal mit den vor der Deportation nach Minsk stehenden judenchristlichen Mitgliedern den Reformationstag gefeiert. "Dieser Gottesdienst wurde jedem unvergeßlich... Eingehakt begleiteten einige Frauen die Sternträger über den Kirchhof nach Hause." Die Folgen waren verheerend, weil der P.C. Pastor Fischer zur Gestapo lief. (1) Eindrucksvoll und unvergeßlich wurde auch der gemeinsame Gottesdienst am 9.November 1986.

Es predigte Pastor Luis von Zobeltitz, Pastor Dr. Ernst Uhl und der Erzbischof German für die russische Orthodoxe Kirche. Es sangen der Chor der Lüssumer Gemeinde.

Nach dem Abendmahl begaben sich die Teilnehmer in den Gemeindesaal.

Frau Dr. REgina Bruss vom WIS referierte über die Geschichte der Bremer Juden im 3.Reich. Dank des fundierten Wissens der Geschichte der Juden in Bremen, zeichnete sie ein realistisches Bild der Verfolgung. Sichtbar wurde die hinterlistige, zwischen Bedrohung und Einschläfern wechselnde Politik, von dem staatlich angeordneten Boykott vom 1.April 1933 bis zur Deportation der 440 Bremer Juden am 18.November 1941 zur "Arbeit" nach Minsk - direkt in die Vernichtung. Mit "Gesetzen" der Unmenschlichkeit wurde die jüdische Bevölkerung Schritt für Schritt in Armut und Hunger getrieben, so daß sie beim Abtransport gar nicht anders aussehen konnten, wie sie damals in den Filmen vorgeführt wurden.

Kamerad Dr. Max Oppenheimer konnte den 1. Teil seines Vortrages

streichen und sich den aktuellen Problemen zuwenden. Da Kamerad Max selbst seit 1938 in England im Asyl gelebt hat, dokumentieren wir diesen Teil der Rede wörtlich:
"Von besonderer Aktualität in diesem Zusammenhang ist die gegenwärtige Auseinandersetzung mit der sogenannten Asylantenfrage. Wer auch nur ein wenig hinter die Kulissen dieser hochgeputschten Kampagne schaut, "merkt die Absicht und ist verstimmt".
Daß die alten und neuen Faschisten "Fort mit dem Asylrecht" schreien, wen wundert´s? Das paßt zu ihren "Ausländer-raus-Kampagnen", zum Türkenmord in Hamburg, zu den Hakenkreuzschmierereien auf jüdischen Friedhöfen. Man sollte meinen, das Verhalten der Rechtsradikalen sei für jeden Demokraten ein Aufruf zur Verteidigung des Asylrechts.

Die Bonner Rechtswender sehen das offenbar anders. In aller Öffentlichkeit denken von Dregger bis Strauß, die Koryphäen von CDU und CSU,lautstark über eine Änderung des Grundgesetzes nach. Der in dessen Artikel 16 verbriefte Anspruch auf politisches Asyl müsse verändert - lies: praktisch abgeschafft werden.

Als 1949 die Abgeordneten des Parlamentarischen Rates das Grundgesetz beschlossen, fügten sie einen Artikel 16 ein, der lautet: Politisch Verfolgte genießen Asylrecht." Dabei waren die Erfahrungen deutscher Antifaschisten in Exiljahren- im Guten und im Bösen moralischer Ausgangspunkt.

Deshalb wendet sich die demokratische Öffentlichkeit gegen die Versuche, auf dem Umweg über die "Asylancenwelle" die fortschrittlichen Aspekte des Grundgesetzes abzubauen und durch restriktive Gesetze ins Gegenteil zu verkehren.

Der Kabinettsbeschluß, politisch Verfolgten fünf Jahre keine Arbeitserlaubnis zu geben, deutet die Richtung an, in die Bonn gehen möchte.

Gerade ehemalige Emigranten können ein Lied singen, wie entwürdigend ein Leben in der Fremde - ohne Arbeitsmöglichkeit und nur auf Almosen angewiesen - sein kann.

Die CDU/CSU hat bereits mit großem Getöse angekündigt, daß sie die Asylantenfrage zum Hauptthema des Bundestagswahlkampfes zu machen beabsichtigt.

Wenn es in der Bundesrepublik eine Frage gibt, die bevölkerungsweit diskutiert werden sollte, dann ist es die der Atomraketen, der SDI-Pläne Reagans und - nach Tschernobyl - die Problematik einer friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Der CDU/CSU - Prominenz geht es um das Ablenken von den echten Problemen in unserem Lande und da scheint ihr das Hochpeitschen rassistischer Ressentiments gerade recht zu sein.
Es wäre gut, wenn Bonn die mahnenden Worte der Vertreterin des UN-Flüchtlingshochkommissars in der Bundesrepublik, Gesche Karrenbrock, berücksichtigen würde, die auf den erheblichen physischen Druck, die eingeschränkte Bewegungsfreiheit, auf die Kürzung der Sozialhilfe sowie das Arbeitsrecht von Ayslsuchenden hinwies.

Sache der Demokraten und Antifaschisten ist es, Solidarität für alle zu zeigen, die in unserem Land Schutz vor Verfolgung und Folter suchen und deren einziges "Verbrechen" im Eintreten für Freiheit und Frieden besteht, eine Zielsetzung, der auch die Antifaschisten sich verschrieben haben."

Prof. Koutscharew, Minsk, Arzt im letzten Krieg, gedachte der Opfer von Faschismus und Krieg und erinnerte an die großen Opfer von Menschen und Gütern. Allein in Bjelorußland wären über 670 Dörfer vollkommen niedergebrannt und die Menschen vernichtet oder verschleppt worden, dafür stehe in Katyn ein Ehrenmal. Katyn war ebenfalls restlos zerstört. Jeder 4. Bjelorusse sei nicht mehr heimgekehrt. Alle Städte, auch Minsk, waren Ruinenstädte. Trotzdem ist in der UdSSR das Verbot von Völker- und Rassenhaß, sowie Kriegspropaganda in der Verfassung festgeschrieben. Die Völker der SU stehen zu der Friedenspolitik von Regierung und Kommunistischer Partei. Die Umsetzung der Vorschläge von Rejkjavik wären wichtige Schritte zum atomwaffenfreien Jahr 2000.

Uli Lehnhof begleitete die Gedenkveranstaltung mit jiddischen Liedern.

Die Gäste aus der UdSSR beteiligten sich am Morgen des 9.11. an dem Rundgang in Bremen-Nord und leisteten am Ehrenmal für die Synagoge Redebeiträge zum Gedenken. Anschließend gedachten sie am Mahnmal "Vernichtung durch Arbeit" und auf dem Ehrenfriedhof in Schwanewede der tausenden Opfer beim Bau des Bunkers "Valentin".

(1) Nationalsozialismus und die Evangelische Kirche in Bremen. Seite 279.

W.H.

Marzabotto '87

Ein Antifaschistisches WorkCamp mit Teilnehmern aus Marzabotto/Italien.

Nachdem im Juli 1986 fünfzig Bremen-Norder mit dem Antifaschistischen Arbeitskreis des Bürgerhauses 14 Tage an einem Work-Camp in der Gemeinde Marzabotto (bei Bologna) teilgenommen hatten, waren im Oktober Bürger aus Marzabotto in Bremen-Nord zu GAst, die gemeinsam mit Mitarbeitern des Bürgerhauses ihren Work-Camp Aufenthalt für 1987 (August) vorbereiteten.

Neben vielen Gesprächen mit Vertretern anderer Einrichtungen (Lidice-Initiative, Ortsamt Vegesack, Jugendfreizeitheim Neustadt, VVN-BdA, Mitarbeitern des Lidicehauses u.a.) wurden Einzelheiten zum Work-Camp Programm besprochen.

Neben öffentlichen Arbeiten an geschichtsträchtigen Orten stehen vielfältige Begegnungen mit Institutionen, Jugendlichen,Familien auf dem Programm. - Höhepunkt des Work-Camps wird eine "Friedensmanifestation" sein, die im Hinblick auf den Antikriegstag (1.September) geplant ist.

Alle, die sich an diesem internationalen Work-Camp beteiligen wollen, sind herzlich eingeladen, zu den Vorbereitungstreffen zu kommen. Nächstes Treffen: Donnerstag, 11. Dezember, 20 Uhr, im Gustav Heinemann Bürgerhaus, Raum 101.

P.S.
Von Mitarbeitern des Antifa-Arbeitskreises wurde der Standortälteste (der Bundeswehr) in Schwanewede gebeten, die Gedenkstättenpflege auf dem Gelände des ehemaligen (NS)Arbeits- und Erziehungslagers Farge zu ermöglichen. In der Zeit des FAschismus wurden dort seit 1940 Tausende von ausländischen und deutschen Häftlingen gequält und oftmals ermordet.

In einer ersten Stellungnahme teilte Herr Oberst Brüggemann uns mit, daß an die Anbringung einer Texttafel gedacht wird, die an die Leiden der Menschen erinnert.

Wir sind über diese erste positive REaktion sehr erfreut und hoffen, daß auch Inhalte des Textes und weitergehende Gedenkstättenarbeit gemeinsam bzw. öffentlich gemacht werden können.

Denkmalsenthüllung

"Dem unbekannten Deserteur"
Bürgerhaus Gustav Heinemann

Seit dem 18.Oktober steht im Foyer des Bürgerhauses das Mahnmal "Dem unbekannten Deserteur".

Gestaltet wurde es von der Gruppe "Reservisten verweigern sich. Dank einer Anfrage des Senators für Wissenschaft und Kunst und einem Beschluß des Vorstandes des Gustav-Heinemann-Bürgerhauses konnte es im Bürgerhaus aufgestellt werden.

Die Veranstaltung am 18. Oktober war von eindrucksvollen Beiträgen in den ARbeitsgruppen und dem Plenum geprägt.

Neben Vertretern des Vorstandes des Bürgerhauses, des Senators für Wissenschaft und Kunst, der VVN-BdA, des Antifaschistischen Arbeitskreises und weiterer Personen und Organisationen wurde die Veranstaltung von der Gruppe "Reservisten verweigern sich" vorbereitet und durchgeführt. Neben Diskussionsforen zur Verweigerung brachte die Gruppe kulturelle Beiträge ein (Theaterszene, Musik mit "Dedel" Reimers und andere).

Andere eingeladene Gäste wie Vertreter der Bundeswehr,"Standortpfarrer" u.a. waren leider nicht erschienen.

Die ca. 150 Teilnehmer der Veranstaltung bedauerten dies, da wichtige Fragen zum Traditionsverständnis und u.U. anwendbaren Zwangsmaßnahmen im "Notstandsfall" offen blieben.

Der Antifaschistische Arbeitskreis stellte Ideen zu einem Projekt "Denk-Mal" vor.

Mit Dias zu Kriegsdenkmälern und nachdenkliche Fragen und provozierenden Kommentaren erläuterte Hans Friese das Projekt.

Als REaktion auf diese Veranstaltung kamen Anrufe und Leserbriefe, die von schroffer Ablehnung, über Drohungen bis zur Zustimmung und differenzierenden Äußerungen reichten.

Wir hoffen, daß noch weitere sachliche Diskussionen folgen.

Für 1987 wird der Antifakreis mit Interessierten das Projekt "Denk-Mal" weiterverfolgen.
Lehrer, Schüler, Künstler u.a. Interessierte sind zur Mitarbeit aufgerufen.
(Tel. 65 08 05, G.Meyer)

Termine

VVN-BdA - Termine

6.12. 17.00 Uhr, Jahresabschluß in Bremen
mit Rezitation "Erich Weinert"
mit Musik "Antifaschistische Lieder
mit kaltem Büfett
in der Begegnungsstätte Haferkamp
Wer spendet für das Büfett Salate, Gurken, Mettbällchen, Fisch, Auflage aller Art, Brot, Brötchen?
Tel. 38 29 14

Bremerhaven

2.12. 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung
Gemeindesaal der ev.ref.Kirche
Wielandstr. 5

Bremen Nord

3.12. 20.00 Uhr, "Neofaschismus in Bremen und Bremen Nord"
ERfahrungsaustausch zum Thema mit einer Einführung von Ulla Tietjen
Bürgerhaus Gustav Heinemann

Bremen

Gruppe WEst

13.12. 15.00 Uhr Jahresabschluß
Bürgermeister-Deichmann-Str.26

Gruppe Ost

17.12. 19.30 Uhr, "Reisebericht aus Kuba"
Weserterrassen

Gruppe Süd

Die Mitglieder sind eingeladen, an der MV Gruppe West teilzunehmen.

Im Dezember feiern diese Kameradinnen und Kameraden Geburtstag:

6.12.	Georg Kusche	84 Jahre
8.12.	Antoni Reinicke	82 Jahre
16.12.	Alfred Matys	84 Jahre
20.12.	Otto Radies	87 Jahre
24.12.	Ernst Niehoff	77 Jahre
26.12.	Lorenz Schreimel	72 Jahre



WEitere Termine

3.12. 19,30 Uhr, Plenumssitzung des Friedensforums Bremen
Tagesordnung:
1.Berichte der Delegation von der Reise in die SU
2.Aktionen zum 7. Jahrestag des Nato-RAketenbeschlusses (12.12.)
3.Unser Eingreifen in den Bundestagswahlkampf
4.Ostemarsch 1987

4.12. 20.00 Uhr "Texte gegen Gewalt"
Lesung mit Heiko Wegener
Friedensinitiative Neustadt
Klöntje, Lahnstr. 37/39

6.12. 19.00 Uhr, "Festival für Chile in Bremen/ Wir unterstützen die Kultur gegen die Diktatur"
Kulturzentrum Schlachthof

8.12. 15.00 Uhr "Küchengespräche mit REbellinnen"
Dokumentarfilm / Gespräche mit Frauen aus dem antifaschistischen Widerstand
Der Film kann bei Nachfrage am Dienstag wiederholt werden.
Bitte anmelden.
Veranst.:Antifa-ARbeitskreis BZ VAhr
Ort: B ürgerzentrum Vahr

8.12. 20.00 Uhr, "Nackt unter Wölfen"
Spielfilm über das "Leben" im KZ Buchenwald
VEranst.: Antifa-Arbeitskreis BZ Vahr
Ort: Bürgerzentrum VAhr

10.12. 18.00 Uhr, "Computer für den Krieg der Sterne?"
Referat von Doris Hülsmeier
DFU, Grünenweg 14

17.12. 19.00 Uhr, Jahresabschlußfeier der Antifa-Gruppe mit Freunden und BEkannten
Nach einem arbeitsreichen Jahr und vielen neugewonnenen Kontakten mit ausländischen und deutschen Freunden laden wir ein, gemeinsam den Jahresausklang zu begehen.
Zu Beginn unseres Treffens werden Kollegen der Klöckner Hütte Bremen über ihre Arbeit berichten (mit Videofilm). Anschließend hoffen wir auf gute gemeinsame Gespräche.

Einladung

zur diesjährigen Jahresabschluß-Veranstaltung am Samstag, dem 6. Dez. 1986
um 17 Uhr
in der Begegnungsstätte Haferkamp
(zu erreichen u.a. mit den Straßenbahnlinien 2 und 10)



Begrüßung: Kam. Willy.
Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr: kam. Volker H.

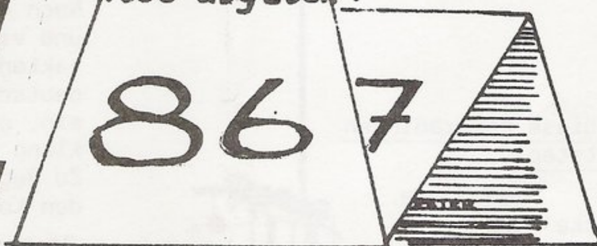



Musikalischer Beitrag.
Antifasch. Lieder tragen vor:
Wiard und Kuddel aus Oldenburg.




Kaltes Buffet .... Donate Fink rezitiert Erich Weinert • Wiard und Kuddel, Oldenburg • Musikalischer Abschluß ......
Für die angebotenen Speisen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag erbeten. Stimmung und Schwung bitte nicht an der Garderobe abgeben!



VVN -Bund der Antifaschisten